

Viel Theater

Minden verfügt über eine außergewöhnlich hohe Dichte an Amateur-Theatergruppen. Eine Erklärung für dieses Phänomen gibt es nicht. Für das Publikum ist es in jedem Fall ein großer Gewinn.

Von Dorothee Meinhardt

Brisante Themen, plattdeutsche Komödien und ungewöhnliche Spielorte: Minden ist eine Theaterstadt. Zahlreiche Amateur- und Laien-Theatergruppen bringen mit viel Herzblut, Engagement und harter Arbeit ein außergewöhnlich vielseitiges Programm auf die Bühnen. Eine Erklärung für diese hohe Dichte an Theaterbegeisterten an der Weser gibt es nicht. „Viele dieser Gruppen sind ursprünglich aus der Freilichtbühne Porta entstanden“, sagt Bertram Schulte, der die Theater- und Kulturszene als ehemaliger Leiter des Stadttheaters sehr gut kennt.

Eine Initialzündung für die Theaterzene seien auch die Landeskulturtage NRW im Jahr 1987 gewesen, bei denen zum ersten Mal versucht wurde, alle Kultur-Gruppen zusammen zu bringen. „Das war wichtig für die vielen Aktiven, weil sie zum ersten Mal eine breite Öffentlichkeit erreichen konnten.“ Während der Projektwoche gab es 140 Veranstaltungen in der Stadt. Dadurch seien auch neue Auftrittsmöglichkeiten entstanden, sagt Schulte. Ein kleiner Überblick über die Theater-Landschaft:

Die Westfälische Mausefalle

Gegründet im Jahr 1986, feiert die Westfälische Mausefalle in diesem Jahr 30. Geburtstag. „Als wir angefangen haben, hatte keiner von uns Theatererfahrung“, sagt Spielleiter Ernst A. Stahlhut. Seitdem hat die Gruppe mit rund zehn Aktiven nahezu jedes Jahr ein neues Stück auf die Mindener Bühnen gebracht, darunter „Schwarz auf Weiß“, „Doppeltüren“ und „Herren“ von Jan Ericsson, das sie 2003 nach zehn Jahren noch einmal aufgeführt haben. „Unser treues Publikum ist unsere größte Motivation“, sagt Stahlhut. Hauptspielort der Gruppe ist das Kleine Theater am Weingarten.

Goethe-Freilichtbühne

Die „Portabühne“ wie sie auch genannt wird, bespielt in der Wintersaison das Stadttheater und das Theater im E-Werk in der Hermannstraße. Mit ihrer Gründung im Jahr 1928 ist sie die älteste und mit 190 aktiven Mitgliedern auch die zahlenmäßig größte Amateurtheater-Gruppe in der Regi-



on. „Unser jüngstes Mitglied kann gerade laufen und das älteste ist 85 Jahre alt – bei uns sind alle Generationen vertreten“, sagt Sprecher Janek Lewin. Zuletzt haben sie in Minden „Max und Moritz“ und „Ladykillers“ gespielt.

Plattdeutsche Laienbühne Hahlen

„Die Theatergruppe lebt von der Dorfgemeinschaft“, sagt Ingo Meyer, Mitglied der Plattdeutschen Laienbühne Hahlen. „Bei uns spielen auch Omas und Enkel oder Väter und Töchter gemeinsam – es ist eine sehr familiäre Atmosphäre.“ Seit 28 Jahren werden

im Dorfgemeinschaftshaus und beim Kranzreiten Stücke in plattdeutscher Sprache wie „Tante Adelheid“ oder „De Fүүwehrheld“ auf die Bühne gebracht. „Wir suchen Stücke aus, die hier in unsere Umgebung passen und ein bisschen schotig sind.“

Theatergruppe des Heimatvereins Leteln

„Dat bittgen Huushalt“, „Schönet Weekenne“ oder „Pension Butenschön“ heißen Stücke, die die Theatergruppe Leteln in über 20 Jahren auf die Bühne gebracht hat – immer in plattdeutscher Sprache. Es sind Alltagsgeschichten aus dem Leben“, sagt

Heinz-Dieter Dehne, Vorsitzender des Heimatvereins. Geschrieben werden die Komödien von Ursel Busse, die als eine von acht Aktiven in der Gruppe mitspielt. Aufgeführt werden sie jedes Jahr im Gemeindesaal.

Theatergruppe Mumm

Mumm wurde 1998 als Eltern-Theatergruppe an der Grundschule Kutenhausen gegründet und hat bis 2004 Kindertheaterstücke auf die Bühne gebracht. Seit „Arsen und Spitzenhäubchen“ im Jahr 2005 spielt die Gruppe in der BE-Bushalle am Bierpohlweg vornehmlich Komödien wie „Ewig rauschen die Gelder“

oder „Ein gemütliches Wochenende“. Vor allem zwei Kriterien werden bei der Auswahl ihrer Stücke berücksichtigt: „Für uns ist die Anzahl der Rollen wichtig, und dann suchen wir das heraus, was uns nicht zu platt ist“, sagen Regina Franke und Annette Wildtraut. Über die endgültige Wahl stimmt die 13-köpfige Gruppe dann ab.

Kooperationen mit dem Stadttheater

Das Stadttheater bietet seit langem unterschiedliche Kooperationsmöglichkeiten für Schulen, darunter auch Workshops oder Sprechtraining. „Es ist ein Mindener Phänomen, dass alle Schulen hier große Lust auf Theater haben“, sagt Theaterpädagogin Viola Schneider. Für Kinder und Jugendliche gibt es die Möglichkeit, in Theaterclubs mitzuwirken. Seit kurzem gibt es auch einen Erwachsenenclub. Bisherige Projekte waren „Romeo und Julia“, „Die Nibelungen“ oder „Die Räuber“.

Tucholsky-Bühne

Benannt nach dem berühmten deutschen Schriftsteller Kurt Tucholsky, feiert das Amateurtheater in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag. „Das wir das allen Schwierigkeiten zum Trotz erreicht haben, zeichnet uns aus“, sagt Spielleiter Eduard Schynol. Vor allem der Sommerspielort, das Fort A – als Teil der alten Festungsanlage – sei sehr kostenintensiv. Ungewöhnlichster Spielort war bislang das Rampenloch, die Mindener Bordellstraße, in der das Stück „Rampenloch – er nun wieder“ aufgeführt wurde.

VHS-Theaterwerkstatt

Die Theaterwerkstatt ist ein freies Theater. Seit 1989 spielt die Gruppe im Kleinen Theater am Weingarten am Königswall. „Wir bemühen uns, auch brisante Themen aufzugreifen“, sagt Wilhelm Krückemeier, Leiter der Theaterwerkstatt. Die Stücke auf der sehr kleinen Bühne zu realisieren, sei dabei oftmals eine Herausforderung. In den letzten Jahren standen „Parzival“, „Blütenträume“ – ein Stück, das sich mit dem demografischen Wandel beschäftigt, oder „Der dressierte Mann“ auf dem Spielplan.

... und ein Plus an Informationen für jeden Tag!



Wenn Sie das **Mindener Tageblatt** näher kennen lernen möchten, bestellen Sie Ihre gratis Leseprobe unter www.mt-testen.de

Und wenn Sie bereits Abonnent der gedruckten Ausgabe sind, fordern Sie auf www.mt-testen.de Ihren gratis Testzugang zum **MT ePaper** und zu **MT.de+** an und lernen Sie die mobilen Seiten Ihres Mindener Tageblatts kennen.

Mindener Tageblatt
Täglich eine gute Zeitung